



Juwelenklau:

Wer übernimmt **Verantwortung?**

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

*»Wir sind immer davon ausgegangen, dass keiner auf die Idee kommt, so etwas zu stehlen, weil man es nicht verwerten kann.«
(Ex-Museumsdirektor Dirk Syndram)*

Eine Novembernacht 2019 in Dresden: Zwei dunkle Gestalten steigen durch ein Fenster in das Grüne Gewölbe in Dresden ein, das Fenstergitter haben sie bereits Tage vorher unbemerkt durchtrennt. Wenige Sekunden später stehen die Täter vor den Glasvitrinen im Juwelenzimmer, in denen kostbare Edelstein-Garnituren aus dem 18. Jahrhundert liegen. Mit einer Axt haben sie schnell das Glas eingeschlagen. Sie rafften ihr Diebesgut zusammen, beseitigen mit einem Pulverlöcher Spuren und entkommen unbehelligt mit dem Auto. Von ihrer Beute fehlt jede Spur – Versicherungswert 113,8 Millionen Euro, der ideelle Wert ist unbezahlbar.

Warum hatten die Täter leichtes Spiel?

Bei seiner Eröffnung galt das Sicherheitssystem als eines der besten der Welt, es hieß, das Museum sei gesichert wie »Fort Knox«. Allerdings wissen wir heute von gravierenden Mängeln, die den Tätern ihr Werk erleichterten. Ihre Sabotage des Fenstergitters blieb unbemerkt. Scanner lösten den Fassadenalarm nicht aus, weil sie am Tag nicht eingeschaltet waren. Der Bereich lag für Kameras in einem toten Winkel. Kameras zeichneten das Eindringen der Täter zwar auf – weil die Verantwortlichen wohl davon ausgingen, dass Einbrüche nur tagsüber stattfinden, zeigten sie allenfalls dunkle Umrisse. Auch im Juwelenzimmer ging

kein Licht an. Das Vitrinenglas gab viel zu schnell nach, Aussehen ging vor Sicherheit. Zudem wurde die Polizei nicht automatisch alarmiert und verlor wichtige Minuten. Die Täter konnten problemlos entkommen und mussten dazu keine Barrieren überwinden.

Wer übernimmt Verantwortung?

Inzwischen stehen Tatverdächtige vor Gericht – doch die Frage nach der politischen Verantwortung ist offen. Linksfraktionschef Rico Gebhardt stellte zur Aufarbeitung dieses Verbrechens zahlreiche Anfragen an die Staatsregierung und bekam scheinbar immer neue Erkenntnisse heraus. Fazit heute: Beim Schutz des »Staatsschatzes« wurden offensichtlich schwere Fehler gemacht. Bis heute schieben die Beteiligten – vor allem das Finanzministerium und der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), aber auch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden – den Schwarzen Peter hin und her.

Das Bild eines umfassenden Versagens vor allem aufseiten des SIB wird dennoch immer klarer – offensichtlich wollte er gemeinsam mit dem Finanzministerium vor allem die Kosten geringhalten. Die politische Akte Juwelenraub bleibt offen, bis jemand Verantwortung für das Versagen übernimmt. Interessant ist, wer seit Jahren dazu schweigt – etwa der Ministerpräsident, der sonst um keine Aussage verlegen ist.

*Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden,
Telefon: 0351 493-5800, Fax: 0351 493-5460
V.i.S.d.P.: Kevin Reißig, Stand: August 2022
linksfraktion@slt.sachsen.de
www.linksfraktion-sachsen.de*